Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 5 (1931)
Heft: 4

Artikel: Voraussichtliche Schuleintritte in Bern 1932-1937
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850207

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORAUSSICHTLICHE SCHULEINTRITTE IN BERN 1932–1937

VORBEMERKUNGEN.

1. BISHERIGE BERECHNUNGEN UND IHRE ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN TATSÄCHLICHEN EINTRITTEN.

2. VORAUSSICHTLICHE EINTRITTE IN DEN JAHREN 1932 BIS 1937.

3. EINTRITTE NACH SCHULKREISEN, 1932—1934.

VORBEMERKUNGEN.

Für die Verwaltungsbehörden, vor allem die Schul- und Finanzdirektion eines größeren Gemeinwesens, ist es in mancher Richtung wichtig, zu wissen, wie sich die Schuleintritte in kommenden Jahren voraussichtlich gestalten werden. Die Kenntnis solcher Zahlen ermöglicht ihnen, die Bedürfnisse nach Schulraum und Lehrkräften richtig einzuschätzen und zu beurteilen, inwieweit in den nächsten Jahren die Finanzen durch das Schulwesen in Anspruch genommen werden dürften. Von solchen Erwägungen ausgehend, hat das Statistische Amt denn auch schon zweimal Voraussagen über die künftigen Eintritte in das erste Schuljahr angestellt. Das erste Mal im Anschluß an die Volkszählung vom 1. Dezember 1920 (Halbjahresbericht 1921, 1. Heft) und ein zweites Mal im Jahre 1927 (Vierteljahresbericht 1927, 3. Heft).

Das Volkszählungsmaterial vom 1. Dezember 1930 bot nun abermals eine willkommene Grundlage, um die vorgenannten Berechnungen zu wiederholen und die voraussichtlichen Schuleintritte für die nächsten Jahre zu berechnen. Dieser Aufgabe hat sich das Statistische Amt auf besonderen Wunsch der stadtbernischen Schuldirektion unterzogen.

Der Arbeit vorausgeschickt ist eine rückblickende Betrachtung über die bisherigen Vorausberechnungen des Statistischen Amtes und die in den Jahren 1922 bis 1931 tatsächlich erfolgten Eintritte.

Die Berechnungen erfolgen nach zwei Verfahren, von denen das zutreffendere auf den Volkszählungsergebnissen gegründet ist. Was nun das Urmaterial für diesen wichtigeren Teil der vorliegenden Untersuchung betrifft, so wurde, wie anläßlich der Statistik von 1920, für jeden Vorschulpflichtigen nach dem Volkszählungsstande vom 1. Dezember 1930 auf Grund von Formular 6 der Volkszählung (Zählliste) ein Zählkärtchen nach folgendem Muster erstellt (siehe nächste Seite).

Die Ausfertigung der Kärtchen erfolgte im Einverständnis mit der Schuldirektion durch die oberen Klassen der Mädchensekundarschule, nachdem vorgängig im Statistischen Amt sämtliche Kinder im Alter von bis zu sechs Jahren auf den Zähllisten kenntlich gemacht worden waren.

Zählkreis: _____ Schulkreis: _____

STATISTIK

DER VORSCHULPFLICHTIGEN KINDER

(Geburtsjahrgänge 1925—1930)

1. Familienname und Vorname: _____

2. Geburtsjahr: _____ 3. Geschlecht: männl.* - weibl.*

4. Wohnort (Adresse): _____

5. Konfession: protest.* - römischkath.* - christk.* - israelitisch* - andere oder keine*

6. Heimat: Schweizerbürger* - Ausländer*

7. Hauptberuf des Vaters: _____

Stellung im Beruf (Art des Geschäftes, der Unternehmung oder Verwaltung):

_____

* Das Zutreffende ist zu unterstreichen!

Das Statistische Amt benützt die Gelegenheit, um der Direktion und der Lehrerschaft der Mädchensekundarschule für das große Verständnis, das sie dieser Statistik entgegengebracht haben, wärmstens zu danken.

1. BISHERIGE BERECHNUNGEN UND IHRE ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN TATSÄCHLICHEN EINTRITTEN.

Zukunftsberechnungen, wie die vorliegenden, gewinnen erheblich an Wert, wenn Gewißheit besteht, daß sie die tatsächlich eintretenden Verhältnisse annähernd richtig wiedergeben. Es empfiehlt sich daher, die bisherigen Berechnungen mit den erfolgten Eintritten zu vergleichen. Die Eintritte wurden jeweils nach zwei verschiedenen Methoden berechnet, auf die im nächsten Abschnitt dieser Arbeit näher eingetreten werden soll. Nur soviel sei hier gesagt: das Verfahren I gründet sich auf die Geburtenstatistik, Verfahren II auf eine Ermittlung des Bestandes der vorschulpflichtigen Kinder anläßlich einer Volkszählung.

Inwieweit die Ergebnisse der beiden Berechnungsarten für die letzten zehn Jahre mit den tatsächlich erfolgten Schuleintritten übereinstimmen, läßt sich an Hand folgender Zahlenübersicht beurteilen:

Eintrittsjahr	Tatsächlich erfolgte Eintritte	Berechnete Eintritte nach Methode		Prozentuale Abweichung nach Methode	
		I	II	I	II
1922	1387	1497	1421	+ 7,9	+ 2,4
1923	1466	1512	1438	+ 3,1	— 1,9
1924	1395	1431	1358	+ 2,6	— 2,6
1925	1359	1350	1328	— 0,7	— 2,3
1926	1413	1376	1280	— 2,6	— 9,4
1927	1650	1499	1412	— 9,2	— 14,4
1928	1592	1627	1681	+ 2,2	+ 5,6
1929	1509	1552	1604	+ 2,8	+ 6,3
1930	1629	1584	1684	— 2,8	+ 3,4
1931	1390	1403	1458	+ 0,9	+ 4,9

In den Jahren 1922—1924 ergab die Methode II eine bessere Übereinstimmung zwischen Berechnungen und erfolgten Eintritten als die Methode I. In den Jahren 1925—1931 dagegen war die Methode I die zutreffendere. Bedenkt man, daß es sich hier um Zukunftsberechnungen handelt, so muß die Übereinstimmung im allgemeinen als eine befriedigende bis gute bezeichnet werden.

Wichtig ist besonders die Feststellung, daß das auf der Bestandesermittlung sich gründende Verfahren II in den Jahren, die der Volks-

zählung 1920 unmittelbar folgten, genauere Ergebnisse zeitigte als das Verfahren I. Obschon die verhältnismäßig kurze Zeitspanne von zehn Jahren, für die bisher Berechnungen vorlagen, ein endgültiges Urteil noch nicht zuläßt, darf doch auch für die Jahre 1932 bis 1934 damit gerechnet werden, daß die Methode II die genaueren Resultate ergibt.

2. VORAUSSICHTLICHE SCHULEINTRITTE IN DEN JAHREN 1932—1937.

Zur Berechnung der voraussichtlichen Schuleintritte sollen im folgenden wie in den früheren Arbeiten die zwei bereits erwähnten Wege eingeschlagen werden:

a) Berechnung auf Grund der Geburtenstatistik.

Erfahrungsgemäß beträgt die Zahl der Eintritte eines bestimmten Jahres rund 90 % der Geburtenzahl des entsprechenden Geburtsjahrganges. Im Jahre 1923 wurden beispielsweise 1760 Kinder lebend geboren. Dem Jahr 1923 als Geburtsjahr entspricht das Jahr 1930 als Schuleintrittsjahr. Auf Ende 1923 sind die Geborenen dieses Jahres durchschnittlich ½jährig, Ende 1924 1½jährig usw., 1929 6½jährig und treten somit im Frühjahr 1930 als ABC-Schützen in die Schule ein. Allerdings entspricht dem Eintrittsjahr 1930 nicht der ganze Geburtsjahrgang 1923, da die im Januar bis März Geborenen schon im Jahre 1929 zum Schuleintritt gemeldet werden können. Von dieser Möglichkeit machen jedoch die wenigsten Eltern Gebrauch; auch sucht das Schularztamt die Kinder vom verfrühten Schuleintritt abzuhalten, so daß praktisch doch eine Übereinstimmung zwischen Geburtsjahrgang und entsprechendem Schuljahrgang besteht. Im Frühjahr 1930 traten 1629 Kinder ins erste Schuljahr ein, das sind 92 % der im Jahre 1923 Geborenen. Die oben genannten 90 % sind nur als Durchschnitt aufzutassen. In Wirklichkeit ändert sich der Prozentsatz von Jahr zu Jahr. Er wird unter anderem auch wesentlich beeinflußt durch den Zu- und Wegzug von Familien in den Jahren zwischen Geburtsjahr und entsprechendem Schuleintrittsjahr. Als drastisches Beispiel seien die Jahre 1922 und 1930 genannt. Für diese beiden Schuleintrittsjahre ergaben sich folgende Zahlen:

Geburtsjahr	Eintrittsjahr	Geburten	Eintritte absolut	Eintritte auf 100 Geborene	Familienmehrzuzug oder -wegzug
1915	1922	1804	1387	76,9	— 857
1923	1930	1760	1629	92,0	+ 529

Der Einfluß der Wanderungsbewegung in den Jahren zwischen Geburt und Schuleintritt, die sich ihrerseits aus der jeweiligen Wirtschaftslage erklärt, ist mit aller Deutlichkeit zu erkennen.

Rechnet man jedoch damit, daß in den nächsten sechs Jahren 90 % der Lebendgeborenen des entsprechenden Geburtsjahrganges ins erste Schuljahr eintreten, so ergeben sich folgende Zahlen:

Geburtsjahr	Eintrittsjahr	Geburten	Voraussichtliche Eintritte (90 %)
1925	1932	1594	1435
1926	1933	1564	1408
1927	1934	1415	1273
1928	1935	1393	1254
1929	1936	1445	1300
1930	1937	1440	1300

Nach diesem Berechnungsverfahren wird somit der im Jahre 1931 eingetretene Rückgang der Schuleintritte anhalten und sich in den Jahren 1934—1937 noch weiter verschärfen. Der Rückgang gegenüber den stärksten Jahrgängen 1927 und 1930 wird in den beiden ersten Jahren rund 200, in den beiden folgenden Jahren rund 400 und in den Jahren 1936 und 1937 rund 350 betragen. Nach den vier stärkeren Jahrgängen 1927—1930 sinken somit die Schuleintritte wieder auf den Stand der Jahre 1922—1926 zurück und erfahren von 1934 hinweg neuerdings eine fühlbare Verminderung. In private Schulen treten jährlich 70 bis 80 Schulanfänger ein. Um die Eintritte in die öffentlichen Schulen zu erhalten, sind danach von den oben angegebenen Zahlen jeweils 70—80 abzuziehen.

b) Berechnung auf Grund der Volkszählungsergebnisse.

Der zweite Weg zur Berechnung der voraussichtlichen Schuleintritte vermag die Auswirkungen des Zu- und Wegzuges wenigstens zum Teil auszuschalten.

Statt von den jeweiligen Geburten auszugehen, dient dieser Berechnungsart eine Bestandesaufnahme der vorschulpflichtigen Kinder als Grundlage. Es ist dann nur noch nötig, die Veränderungen im Bestand der 1—6jährigen bis zu ihrem Schuleintritt festzustellen. Zu diesem Zwecke wird aus den Erfahrungen früherer Jahre die Sterblichkeit der einzelnen Alter ermittelt, worauf hier jedoch nicht weiter eingegangen werden soll. Die dies-

bezüglichen handschriftlichen Tabellen können von Interessenten im Amte eingesehen werden. Danach ist es ein leichtes, die Zahl der Überlebenden bis zum Beginn der Schulpflicht zu verfolgen.

Auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1930 wurden die Bestände der 1—6jährigen Kinder festgestellt. Die Zahl der im Jahre 1927 geborenen und Ende 1930 noch lebenden Kinder z. B. betrug 1318. Auf Grund der Beobachtungen der letzten Jahre läßt sich voraussagen, daß davon 12 bis zum Beginn des Jahres 1934, des Eintrittsjahres dieses Geburtsjahrganges, noch sterben werden, so daß also 1306 Eintritte im Jahre 1934 zu erwarten sind. Die Wanderungsbewegung ist bei dieser Berechnungsart bis Ende 1930 mitberücksichtigt, so daß sie nur noch in den Jahren 1931 bis 1933 die Eintritte in nicht vorauszusehender Weise beeinflussen kann.

Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1930 betrug die Zahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren 8034, gegen 8556 nach der Zählung vom 1. Dezember 1920. Nach Jahrgängen verteilten sich die vorschulpflichtigen Kinder 1930 und 1920 folgendermaßen:

Altersjahre	Durchschnittsalter	Zahl der Kinder absolut 1. Dez. 1920	absolut 1. Dez. 1930	auf je 1000 Einwohner 1. Dez. 1920	auf je 1000 Einwohner 1. Dez. 1930
0—1	½	1503	1288	14,3	11,5
1—2	1½	1366	1310	13,0	11,7
2—3	2½	1383	1255	13,2	11,2
3—4	3½	1392	1318	13,3	11,8
4—5	4½	1488	1410	14,2	12,6
5—6	5½	1425	1453	13,6	13,0
Zusammen		8556	8034	81,6	71,8

Die gesamte Einwohnerzahl betrug am 1. Dezember 1930 111 783, am 1. Dezember 1920 104 626; sie hat demnach in den letzten zehn Jahren um 7157 Personen zugenommen. Trotz dieser Gesamtzunahme sank die Zahl der Kinder im Alter von unter 6 Jahren während des gleichen Zeitraumes von 8556 auf 8034, eine deutliche Folge des vielbesprochenen Geburtenrückganges. Von den 8566 Kindern unter 6 Jahren waren 4370 oder 51,1 % Knaben und 4186 oder 48,9 % Mädchen. Die Zählung vom 1. Dezember 1920 hatte diesbezüglich ganz ähnliche Ergebnisse gezeitigt: Knaben 4146 (51,6 %), Mädchen 3888 (48,4 %). Wie in der Gesamtbevölkerung, so hat auch bei den Vorschulpflichtigen seit den Nachkriegsjahren der Ausländerbestand beträchtlich abgenommen. Wurden 1920 noch

548 Ausländer im Alter unter 6 Jahren festgestellt, so 1930 nur noch 293. Auf 100 Gleichaltrige überhaupt kamen 1920 noch 6,4 Ausländer, 1930 bloß 3,6 Ausländer.

Und nun die Berechnungen zur Ermittlung der voraussichtlichen Schuleintritte in den Jahren 1932—1937. Sie führten, zusammengefaßt, zu nachstehenden Zahlenreihen:

Geburtsjahr	Eintrittsjahr	Bestand am 1. Dez. 1930	Bestand am 31. Dez. 1930	Voraussichtliche Eintritte
1925	1932	1453	1453	1447
1926	1933	1410	1410	1400
1927	1934	1318	1317	1305
1928	1935	1255	1254	1237
1929	1936	1310	1309	1281
1930	1937	1288	1386	1339

Während somit die Zahl der voraussichtlichen Schuleintritte für die Jahre 1932 und 1933 rund 1450 bzw. 1400 beträgt, sinkt sie für das Jahr 1934 um rund 100. Für 1935 und 1936 ist sogar mit einer unter 1300 liegenden Zahl von Eintritten zu rechnen, währenddem sie 1937 wieder leicht ansteigt.

Im allgemeinen zeigen die nach dem zweiten Verfahren berechneten Zahlen eine bemerkenswerte Übereinstimmung mit den auf Grund der Geburtenstatistik errechneten, wie aus folgendem Vergleich ersichtlich ist.

Geburtsjahr	Eintrittsjahr	Voraussichtliche Eintritte auf Grund der Geburtenstatistik	Voraussichtliche Eintritte auf Grund der Volkszählung
1925	1932	1435	1447
1926	1933	1408	1400
1927	1934	1273	1305
1928	1935	1254	1237
1929	1936	1300	1281
1930	1937	1300	1339

Unter der Annahme, daß die Sterblichkeit der Schulkinder sich nicht oder doch nur wenig ändert, und vorausgesetzt der Zu- und Wegzug von Familien bewege sich ungefähr im bisherigen Rahmen, kann auch über die Zahl der Anwärter zum Eintritt in die Sekundarschulen und Progymnasien eine Voraussage angestellt werden. Der Verzicht auf zahlenmäßig genaue Angaben fällt hier leicht, da ja die Aufnahmepraxis sich

ändern kann und dadurch jeder Zahlenausweis von vorneherein auch nicht annähernd genau sein würde. Die vorübergehend hohen Geburtenzahlen der Nachkriegsjahre 1920–1923 bewirkten ein deutliches Anschwellen der Schuleintritte in den Jahren 1927—1930. Diese Jahrgänge werden noch bis 1934 zum Eintritt ins fünfte Schuljahr gelangen. Erst 1935 und in verstärktem Maße vom Jahre 1938 an wird sich voraussichtlich der Geburtenrückgang auch auf die Zahl der Anmeldungen zum Eintritt in die Sekundarschulen und Progymnasien auswirken.

3. EINTRITTE NACH SCHULKREISEN, 1932—1934.

Die Zählung der vorschulpflichtigen Kinder hat 1930 nicht nur einen um rund 500 geringeren Bestand ergeben als 1920, auch die Verteilung auf die einzelnen Schulkreise hat sich nachhaltig geändert:

Schulkreis	Kinder im Alter von 0—6 Jahren			
	1. Dez. 1920		1. Dez. 1930	
	absolut	in %	absolut	in %
Matte	432	5,0	267	3,3
Innere Stadt	706	8,3	444	5,5
Länggasse	1253	14,7	1400	17,4
Brunnmatte	910	10,6	695	8,7
Sulgenbach	932	10,9	1079	13,4
Kirchenfeld	706	8,3	828	10,3
Schoßhalde	585	6,8	663	8,3
Breitenrain	1096	12,8	877	10,9
Breitfeld	582	6,8	496	6,2
Lorraine	505	5,9	394	4,9
Bümpliz und Oberbottigen	849	9,9	891	11,1
Stadt Bern	8556	100,0	8034	100,0

Auffallend ist vor allem der starke Rückgang der Zahl der Vorschulpflichtigen in den Schulbezirken Innere Stadt und Matte, ein deutliches Kennzeichen der fortschreitenden Citybildung (Umwandlungen von Wohnungen der Inneren Stadt in Geschäfts- und Büroräume); die Bevölkerungszahl der Inneren Stadt sank von 18 753 am 1. Dezember 1920 auf 14 096 am 1. Dezember 1930.

Zugenommen hat die Zahl der Kinder unter 6 Jahren überall da, wo im letzten Jahrzehnt neue Siedlungen entstanden sind, nämlich in den Schulkreisen Länggasse, Sulgenbach, Kirchenfeld, Schoßhalde, Bümpliz.

Der Einfluß der Neubautätigkeit auf die Schuleintritte in den verschiedenen Schulkreisen ist auch bei Zukunftsberechnungen wohl zu beachten.

Mit einiger Sicherheit kann man höchstens für die nächsten drei Jahre die Zahl der mutmaßlichen Eintritte ins erste Schuljahr in örtlicher Gliederung angeben. Als glücklicher Umstand ist hierbei die Tatsache zu werten, daß für diese Berechnungen die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1930 vorliegen, die den Bestand der Vorschulpflichtigen jahrgangweise und nach Schulkreisen aufgeteilt ergaben. Die Berechnung der voraussichtlichen Schuleintritte erfolgte nach dem ersten, der im vorhergehenden Abschnitt besprochenen Verfahren, und zwar so, daß in allen Schulkreisen für die nächsten Jahre die gleiche Sterblichkeit angenommen wurde, wie sie in der ganzen Stadt aus den Beobachtungen der letzten Jahre ermittelt wurde. Der Zuzug von Familien mit vorschulpflichtigen Kindern in die Stadt und der Wegzug aus der Stadt wurde nicht in Rechnung gestellt, ebensowenig — mangels einer diesbezüglichen Statistik — die Umzüge innerhalb des Stadtgebietes. Verglichen mit den tatsächlichen Eintritten im Jahre 1931, ergaben sich für die nächsten drei Jahre folgende voraussichtliche Schuleintritte.

Schulkreis	Tatsächliche Eintritte 1931	Voraussichtliche Eintritte 1932	1933	1934
Matte	60	44	40	40
Innere Stadt	84	69	91	70
Länggasse	229	265	240	226
Brunnmatte	137	127	126	117
Sulgenbach	181	210	189	164
Kirchenfeld	123	126	136	115
Schoßhalde	97	105	125	108
Breitenrain	140	176	144	149
Breitfeld	97	100	85	95
Lorraine	62	75	65	68
Bümpliz und Oberbottigen	180	152	159	153
Stadt Bern	1390	1447	1400	1305

Auch hier ist darauf hinzuweisen, daß die Eintritte in die öffentlichen Schulen um 70 bis 80 niedriger ausfallen werden. Es ist zudem zu beachten, daß verhältnismäßig am meisten Kinder aus den Schulkreisen Kirchenfeld, Schoßhalde und Innere Stadt in Privatschulen eintreten.

Die tatsächlichen Eintritte würden den obigen Voraussagen nur entsprechen, wenn Zu- und Wegzüge und die Umzüge innerhalb der Stadt

nur in unbedeutendem Ausmaße stattfinden werden, was kaum zu erwarten sein wird. Es ist vielmehr anzunehmen, daß in Schulkreisen mit genügendem Siedlungsraum und lebhafter Neubautätigkeit die angegebenen Zahlen überschritten, in der Matte und der Inneren Stadt dagegen nicht erreicht werden. Einen Fingerzeig, wo in der nächsten Zeit die Bautätigkeit besonders rege sein wird, vermag uns die Statistik der erteilten Baubewilligungen zu geben. In den ersten drei Vierteljahren des laufenden Jahres wurden für 1047 Wohnungen Baubewilligungen erteilt. Davon entfallen auf die Stadtteile:

Innere Stadt	20	Wohnungen
Länggasse-Felsenau	246	,,
Weißenbühl-Mattenhof	233	,,
Kirchenfeld-Schoßhalde	20	,,
Breitenrain-Lorraine	504	,,
Bümpliz	24	,,

Für das nächste Jahr sind wohl die Zahlen der Schuleintritte für die Innere Stadt, die Matte und Bümpliz als zutreffend anzusehen, wenn nicht die Wanderungsverhältnisse erhebliche Änderungen bewirken.